

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 20. Januar 2010**Situation der Roma-Familien im Lande Bremen**

Im Land Bremen lebt eine unbestimmte Anzahl der ethnischen Minderheit der Roma, hauptsächlich in Bremen-Nord und Bremerhaven. Ihre Lebenssituation ist bei vielen geprägt von sozialer Benachteiligung, Diskriminierung und drohender Abschiebung. Auch fehlt vielen dieser Menschen der Zugang zu Bildungseinrichtungen, einer ordentlichen Krankenversicherung und zum Arbeitsmarkt. Wie einzelne Projekte in Bremen allerdings zeigen, bemühen sich viele Familien verstärkt um ihre gesellschaftliche Teilhabe. Die meisten der Kinder und Jugendlichen der Roma-Familien sind in Deutschland geboren und aufgewachsen und können sich daher eher in Deutsch als in der Sprache ihrer Eltern verständigen.

Erfolge von Projekten und Eigeninitiativen werden immer wieder konterkariert durch den unsicheren Aufenthaltsstatus vieler Roma. Nur wenige besitzen einen verlässlichen Aufenthaltstitel, der Bestandteil für eine erfolgreiche Integration ist. Im Gegenteil: Viele Roma sollen schrittweise gemäß dem Rückübernahmeabkommen in den Kosovo abgeschoben werden oder leben mit sogenannten Kettenduldungen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie viele Mitglieder der ethnischen Minderheit der Roma aus dem Kosovo leben im Land Bremen und in welchen Stadtteilen?
2. Inwieweit liegen dem Senat Erkenntnisse über die Bildungsbeteiligung und Schulvermeidung der Kinder und Jugendlichen aus Roma-Familien in Bremer Bildungseinrichtungen vor?
3. Welche Aufenthaltstitel in welcher Anzahl haben Roma aus dem Kosovo in Bremen?
4. Wie viele Roma sind im Land Bremen von Abschiebung durch das Rücknahmeabkommen zwischen Deutschland und dem Kosovo bedroht?
5. Wie schätzt der Senat die humanitäre Situation im Kosovo derzeit ein?
6. a) Wie und mit welchen Mitteln fördert das Land Bremen die Integration der Roma?
b) Welche konkreten Projekte hiervon beziehen sich ausschließlich auf den Bereich der Roma?
7. a) Wie werden diese Projekte angenommen?
b) Wie bewertet der Senat diese Projekte?
8. Welche Verbände/Organisationen werden in die Integrationsbemühungen der Roma durch das Land Bremen einbezogen?

Dr. Zahra Mohammadzadeh, Björn Fecker,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

D a z u

Antwort des Senats vom 16. Februar 2010

1. Wie viele Mitglieder der ethnischen Minderheit der Roma aus dem Kosovo leben im Land Bremen und in welchen Stadtteilen?

Die Zahl der im Land Bremen lebenden Angehörigen der ethnischen Minderheit der Roma aus der Republik Kosovo ist nicht bekannt. Die Erfassung im Ausländerzentralregister erfolgt aufgrund der nachgewiesenen Staatsangehörigkeit. Die ethnische Zugehörigkeit wird nicht erfasst.

Am Stichtag 31. Dezember 2009 hielten sich laut Ausländerzentralregister 764 Staatsangehörige der Republik Kosovo im Bundesland Bremen auf. Es ist davon auszugehen, dass viele dieser Personen Angehörige der ethnischen Minderheit der Roma sind.

Diese Zahl ist allerdings wenig aussagefähig, weil 2580 Personen im Ausländerzentralregister mit den Nationalitäten Serbien, Serbien und Montenegro und Jugoslawien erfasst sind. Es ist davon auszugehen, dass ein Teil dieser Personen Staatsangehörige der Republik Kosovo und auch Angehörige der ethnischen Minderheit der Roma sind. Ursächlich dafür ist, dass viele ihre neue Staatsangehörigkeit noch nicht nachweisen können, weil die Konsularabteilung der Botschaft der Republik Kosovo in Berlin ihre Arbeit noch nicht aufgenommen hat. Einige Betroffene sind noch im Besitz eines jugoslawischen Nationalpasses und/oder haben bei den Ausländerbehörden noch nicht vorgesprochen, weil sie im Besitz eines unbefristeten Aufenthaltstitels sind.

Die Verteilung der zuvor genannten Personengruppen auf die Stadtgemeinden sowie die geschlechterspezifische Verteilung ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| | Land Bremen ¹⁾ (m/w) | Stadtgemeinde Bremen (m/w) | Stadtgemeinde Bremerhaven (m/w) |
|--|------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|
| Republik Kosovo | 764 (393/371) | 594 (302/292) | 168 (91/77) |
| Davon Geduldete | 63 (29/34) | 18 (9/9) | 45 (20/25) |
| Serbien, Serbien und Montenegro, Jugoslawien | 2580 (1362/1218) | 1904 (1022/882) | 664 (332/332) |
| Davon Geduldete | 427 (226/201) | 376 (205/171) | 51 (21/30) |

Bekannt ist die Zahl der Ausreisepflichtigen, deren Abschiebung ausgesetzt ist, weil sie ihre Zugehörigkeit zur ethnischen Minderheit der Roma nachgewiesen haben und im Kosovo geboren sind oder vor ihrer Ausreise dort gelebt haben. Sie betrug am Stichtag 30. Juni 2009 im Land Bremen 349, davon 289 in der Stadtgemeinde Bremen und 60 in der Stadtgemeinde Bremerhaven. Die kosovarische Staatsangehörigkeit konnten aus den oben genannten Gründen erst wenige Personen nachweisen. Eine geschlechterspezifische Erfassung erfolgt nicht. Auch eine Erfassung nach Stadtteilen erfolgt nicht.

2. Inwieweit liegen dem Senat Erkenntnisse über die Bildungsbeteiligung und Schulvermeidung der Kinder und Jugendlichen aus Roma-Familien in Bremer Bildungseinrichtungen vor?

Eine Erfassung zur Zugehörigkeit einer ethnischen Minderheit erfolgt in Bremen nicht. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Roma-Hintergrund ist somit unbekannt. Durch Daten belastbare Erkenntnisse über die Bildungsbeteiligung und den Bildungserfolg von Roma-Schülerinnen und -Schülern können somit nicht getroffen werden. Roma-Schülerinnen und -Schüler profitieren uneingeschränkt von sämtlichen Bildungsangeboten des Senats. Neben den schulischen Angeboten sollen spezielle Förder- und Unterstützungsangebote Roma-

¹⁾ In der für das Land Bremen angegebenen Zahl sind auch die Personen enthalten, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – Außenstelle Bremen – vor einer Zuweisung in die Stadtgemeinden erfasst werden.

Schülerinnen und Schüler in der Bildungsbeteiligung und im Bildungserfolg stabilisieren (vergleiche Antwort zu den Fragen 6 und 7).

3. Welchen Aufenthaltstitel in welcher Anzahl haben Roma aus dem Kosovo in Bremen?

Daten für die Angehörigen der Minderheit der Roma liegen aus den in der Antwort zu Frage 1 angegebenen Gründen nicht vor.

4. Wie viele Roma sind im Land Bremen von Abschiebung durch das Rücknahmeabkommen zwischen Deutschland und dem Kosovo bedroht?

Das Land Bremen führt Rückführungen von Minderheiten in den Kosovo – wie der Roma – sehr zurückhaltend durch. Die Rückführung der Minderheitengruppen erfolgt angepasst an die Integrationsmöglichkeiten im Kosovo.

Zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Kosovo wurde der Text eines bilateralen Rückübernahmeabkommens abschließend verhandelt. Das Abkommen enthält keine spezifischen Regelungen für Minderheitenangehörige.

Im Rahmen der Verhandlungen über das Abkommen hat sich die kosovarische Seite damit einverstanden erklärt, Rückübernahmeersuchen für alle Personen, d. h. auch Angehörige der Minderheitengruppe der Roma, vor Inkrafttreten des Rückübernahmeabkommens zu prüfen.

Es soll jährlich nur eine Rückführung in der Größenordnung der Rückführungen von 2008, d. h. ca. 2500 Personen – bundesweit –, erfolgen. Bei den Rücknahmeersuchen, die über zentrale Ausländerbehörden in anderen Bundesländern koordiniert werden, wird auf ein angemessenes Verhältnis der verschiedenen ethnischen Zugehörigkeiten geachtet. Außerdem wird dafür Sorge getragen, dass die zurückzuführenden Ausländerinnen und Ausländer aus unterschiedlichen Regionen stammen, um die Belastung der aufnehmenden Kommunen möglichst gleichmäßig zu verteilen.

Für das Land Bremen wurde durch Erlass eine Regelung getroffen, mit der die Ausländerbehörden angewiesen wurden, persönliche Belange bei der Einzelfallprüfung besonders zu berücksichtigen. Vorrangig werden Ehepaare ohne minderjährige Kinder zurückgeführt. Sie sind zur freiwilligen Ausreise aufgefordert worden. Diese freiwillige Ausreise hat absolute Priorität. Im Einzelfall wird eine zwangsweise Rückführung aber nicht vermeidbar sein.

Die Ausländerbehörde Bremen hat – unter Berücksichtigung der Quote für das Land Bremen – 1 % der im Vergleichszeitraum 2008 bundesweit zurückgeführten Personen – 25 Roma aus dem Kosovo zur freiwilligen Ausreise aufgefordert und für vier Personen Rückübernahmeersuchen gestellt. Bei den Betroffenen handelt es sich um Alleinstehende oder Ehepaare ohne minderjährige Kinder. In einem Fall erfolgte inzwischen eine Aussetzung des Verfahrens, da neue Gründe für die Erteilung eines Aufenthaltsrechts aus humanitären Gründen geltend gemacht wurden.

5. Wie schätzt der Senat die humanitäre Situation im Kosovo derzeit ein?

Bei der Bewertung der Situation ist ganz entscheidend, welche Lebensumstände als zumutbar angesehen werden. Vorurteile gegenüber Roma gibt es im Kosovo ohne Zweifel weiterhin, wie in vielen anderen Ländern auch. Dies führt zu Schwierigkeiten, z. B. bei der Arbeitsplatz- und Wohnungssuche.

Die Roma werden im Falle einer Rückkehr im Kosovo unter schlechteren Bedingungen leben als hier im Bundesgebiet. Dies gilt aber für viele Menschen, die nach den geltenden aufenthaltsrechtlichen Regelungen im Bundesgebiet kein Aufenthaltsrecht bekommen können.

Nach Auswertung der vorliegenden Informationen geht der Senat davon aus, dass durch staatliches Handeln der kosovarischen Behörden ein so weitgehender Schutz gewährleistet werden kann, dass eine Rückführung auch von Minderheitenangehörigen in zunächst geringem Umfang zumutbar ist. Diese Einschätzung hat sich nach den Gesprächen der Bundesregierung mit der Regierung des Kosovos bestätigt. Die Anordnung eines generellen Abschiebestopps wird unter Berücksichtigung aller vorliegenden Erkenntnisse als nicht erforderlich angesehen.

6. a) Wie und mit welchen Mitteln fördert das Land Bremen die Integration der Roma?

Bremen finanziert die Arbeit des Verbandes Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bremen e. V., im Rahmen einer institutionellen Förderung. Der Landesverband unterhält eine Geschäftsstelle in Bremen und ein Büro in Bremerhaven. Beratungs- und Unterstützungsangebote des Landesverbandes stehen allen Roma offen, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit oder Aufenthaltsstatus.

Daneben findet eine Projektförderung in den unter Ziffer 6 b) genannten Bereichen statt. Die Senatorin für Bildung und Wissenschaft stellt gezielte Angebote zur Förderung von Roma-Schülerinnen und -Schülern bereit.

- b) Welche konkreten Projekte hiervon beziehen sich ausschließlich auf den Bereich der Roma?

In Bremen-Vegesack, im Bewohnertreff der Grohner Düne, finden für Roma folgende Angebote statt:

- Projekt „Anglunipe“, Projekt zur Ermöglichung der Teilhabe am öffentlichen Leben der Roma-Familien und zur Verbesserung der Bildungschancen ihrer Kinder. Projektlaufzeit 1. März 2008 bis 30. März 2010; Träger DRK, Finanzierung über die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales – Hippy-Programm und dem Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa – Modellvorhaben Soziale Stadt und DRK.
- „Integrationsbegleitung und soziale Betreuung von Roma-Frauen und ihren Familien“ – Teilbereich von Anglunipe, Projektlaufzeit 1. April 2009 bis 30. März 2010 –; Träger DRK. Förderung aus LOS-Mitteln.
- „Wie funktioniert Deutschland“ – Projekt zur Integrationsbegleitung, Laufzeit 1. September 2009 bis 31. August 2010, Träger Leben in Grohn e. V., Förderung aus LOS-Mitteln.
- „Teilhabe durch verbesserte Lese-, Schreib- und Sprachkompetenz für Roma-Frauen“, Projektlaufzeit 8. Juni 2009 bis 7. Juni 2010; Träger Leben in Grohn e. V., Förderung aus LOS-Mitteln.
- „Deutsch im Alltag – Niedrigschwelliger Alphabetisierungs- und Sprachkurs“, Laufzeit 1. November 2009 bis 31. Oktober 2010; Träger Leben in Grohn e. V., Förderung aus LOS-Mitteln.
- „Alphabetisierungskurs für Roma-Frauen“, Laufzeit 1. August 2009 bis 31. Juli 2010; Träger Leben in Grohn e. V., Förderung aus LOS-Mitteln.
- „Hilfe bei Behördenangelegenheiten“, Laufzeit 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010; Träger Leben in Grohn e. V., Förderung aus WiN-Mitteln.
- An der Gerhard-Rohlf-Schule findet ein Hausaufgabenhilfeprojekt für Roma-Schülerinnen und -Schüler statt – dreimal wöchentlich 14.00 bis 16.00 Uhr –, gefördert durch die Senatorin für Bildung und Wissenschaft.
- An der Schule George-Albrecht-Straße ist ein Schulmeiderprojekt/Elternarbeit mit Roma-Familien angesiedelt. Laufzeit 1. Oktober 2009 bis 30. März 2010; gefördert aus LOS-Mitteln, Förderschiene II, Träger ist der Caritasverband Bremen-Nord.

Eine schulische Unterstützung von Roma-Schülerinnen und -Schülern wird seit dem Schuljahr 1993/1994 in der Stadt Bremen realisiert. Ziel des Projektes ist die Integration von Roma-Kindern in die Regelschule. Eine Senkung der Fehlzeiten soll erreicht und Schulabbrüche sollen verhindert werden. Eine weitere Unterstützung wird über eine Beratungsstelle angeboten. Das Roma-Förderprojekt bietet Förderunterricht an. Die für diese Aufgabe beauftragten Lehrkräfte sind über das Stadtgebiet an vielen Schulen tätig. Außerdem sind weitere pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Förderung tätig.

7. a) Wie werden diese Projekte angenommen?

Nach Einschätzung des Quartiermanagements in Bremen-Grohn ist festzustellen, dass hinsichtlich der zu Ziffer 6 b) genannten Aktivitäten die ge-

samte Gruppe der dort lebenden Roma aus dem Kosovo, mit nur wenigen Ausnahmen, in die aufgeführten Angebote eingebunden ist. Einige Familien schicken die Kinder nur in die Hausaufgabenhilfe und erledigen ansonsten ihre Angelegenheiten eigenständig. Aus anderen Familien nehmen die Frauen an den Alphabetisierungs- und Deutschkursen teil und/oder beteiligen sich am Anglunipe-Projekt. Insgesamt hat sich die Arbeit mit dieser Zielgruppe gut entwickelt. Die Kerngruppe von etwa 20 Familien, die die Angebote intensiv nutzen, ist sehr bemüht, sich zu integrieren. Sie empfinden die Angebote als Wertschätzung gegenüber ihrer sonst überwiegend diskriminierten Minderheit.

Eine zentrale Rolle in diesem Prozess spielen muttersprachliche Multiplikatoren, die als Dolmetscher, Vermittler und Begleiter fungieren.

Weiter ist laut Mitteilung des Quartiermanagements festzustellen, dass die Kinder – auch im geringeren Maße die Jugendlichen – gut in die Angebote vor Ort, wie das Horthaus, das Spielhaus, das Jugendcafé und seit einiger Zeit auch in den Mädchentreff Lilas Pause, integriert sind. Vereinzelt haben sie auch den Zugang zum SAV, dem örtlichen Fußballverein, gefunden.

Nach den Feststellungen der Senatorin für Bildung und Wissenschaft wird die Unterstützung durch die Roma-Förderung von den Eltern sowie den Schülerinnen und Schülern gut angenommen. Der Einsatz einer Schulassistentin mit Roma-Hintergrund bewährt sich ebenfalls. Die Schulassistentin übernimmt eine wichtige Mittlerfunktion in der Zusammenarbeit der Schulen mit den Roma-Familien.

b) Wie bewertet der Senat diese Projekte?

Der Senat begrüßt Aktivitäten, welche die Lebensumstände von Roma in ihren jeweiligen Wohnquartieren verbessern und damit das Miteinander fördern. Ebenso befürwortet der Senat Maßnahmen, welche die Teilhabe von Roma-Kindern im Bildungsbereich fördern und sie in ihrem schulischen Werdegang unterstützen.

8. Welche Verbände/Organisationen werden in die Integrationsbemühungen der Roma durch das Land Bremen einbezogen?

Einbezogen sind der Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Bremen e. V., sowie in der Kooperation in Bremen-Grohn das DRK, der Caritasverband Bremen-Nord, die AWO Migrationsberatung, „bin – Bremer Integrationsnetz“/AHOI, das Paritätische Bildungswerk sowie die Schuldnerberatung der Solidarischen Hilfe.